

NATURBAD RIEHEN Bereits 600 Gäste nutzten die erste Saunasaison im Gartenbad

Erfrischend und gemütlich – wie in Finnland



Die zwei Mitarbeiter Sandra Hug und Thomas Maier mit Gästen der Sauna im Naturbad Riehen.

Foto: Boris Burkhardt

Der erste Versuch einer Sauna im Naturbad wird relativ gut angenommen. Wegen Bauarbeiten schliesst die erste Rieheener Saunasaison allerdings schon im Februar.

BORIS BURKHARDT

Es gibt in diesem Moment nichts Schöneres als das Eintauchen ins eiskalte Wasser, das das Blut im heissgeschwitzten Körper zum Laufen bringt, und die wohlige Massage der Zehen durch die Kieselsteine auf dem Boden des Naturbads. Kälte und Dunkelheit sind angenehm, weil man weiss, dass man jederzeit wieder zurück in die warme Ruhejurte oder die heisse Sauna kann. Wer noch eingemummelt in den Bademantel an der frischen Luft bleiben will, geniesst die Atmosphäre auf der Bank am Lagerfeuer im sanften Licht farbiger Gartenglühlampen. Seit dem 10. November und noch bis Mitte Februar bietet das Rieheener Naturbad in erstmaliger Winternutzung eine Sauna an. Die Rieheener Zeitung hat sie zwischen den Jahren besucht und ausprobiert.

Leihgabe aus der Breite

Im Gegensatz zu den grossen Saunalandschaften der Region geht es in der mobilen finnischen Sauna, die mit einem Kran über die Aussenmauer in die Badi gehievt wurde, erfrischend einfach und gemütlich zu, wie in einer echten finnischen Sauna. Es gibt drei

Sitzreihen; das Licht ist dämmrig. Jede Stunde gibt es einen kurzen Aufguss. Einfach Wasser auf den Ofen, ein bisschen mit dem Handtuch wedeln – kein pompöses Gehabe wie im Aquabasilea oder Sole Uno. Die Sauna wie auch die Ruhejurte stammen von der «Sauna am Rhy» im Rheinbad Breite in Basel, das derzeit saniert wird.

Laut Daniel Raas, in der Gemeinde Riehen verantwortlich für Sportanlagen und das Naturbad, gibt es schon länger Überlegungen, das Naturbad auch im Winter zu nutzen. «Als im Frühling bekannt wurde, dass die Sauna des Rheinbads zur Verfügung steht, mussten wir uns aber kurzfristig entscheiden», erzählt er vor Ort. War es ein guter Entscheid, in einer Zeit, in der alle Energie sparen sollten, eine Sauna zu eröffnen? «Holz ist in dieser Hinsicht ein problemloser Energieträger», sagt Raas. Das Licht sei LED; die Gebäude des Bads müssten sowieso immer leicht geheizt werden, damit sie nicht auskühlten. «Wir haben eine gute Ökobilanz.» Ausserdem habe die Gemeinde genug eigenes Holz.

«Mit vereinten Kräften» hätten sich die Mitarbeiter der Gemeinde auf die intensive Suche nach einem Holzofen für die Sauna gemacht; im Breitereinbad sei sie elektrisch geheizt worden. Weil die Nachfrage nach Holzöfen derzeit gross sei, habe sich der Erwerb eines solchen in die Länge gezogen, berichtet Raas weiter: «Ziel wäre es gewesen, direkt an das Ende der Freibadsaison anzuschliessen.» Die erste Saunasaison im Naturbad Riehen wird auch bereits Mitte, spätestens Ende Februar wieder enden, weil dort der Ersatz



Der Sauna-Container, der bisher in der «Sauna am Rhy» in der Breite stand, ist neu mit einem Holzofen ausgerüstet.

Foto: Rolf Spriessler

der Holzbohlen wegen Spriessenproblematik ansteht. Mit den ersten Arbeiten wird schon im Januar begonnen, sodass bereits die Öffnungszeiten werktags eingeschränkt werden müssen. Raas bittet, sich aktuell auf der Homepage zu informieren.

«Idyllisch und schön»

Bis zum Jahresende zählte Raas 600 Besucher an vier Tagen in der Woche: freitags und samstags von 15 bis 22 Uhr, sonntags von 12 bis 19 Uhr gemischte Sauna, donnerstags von 14 bis 21 Damensauna, die etwa am 29. Dezember von der «schönen Zahl»; von 35 Frauen besucht worden sei. An diesem letzten Freitag im Jahr sind ein knappes Dutzend Besucher, junge und alte, gleichzeitig auf dem Saunagelände. Die meisten wollen ihre Ruhe geniessen und nicht mit der RZ sprechen. Eine 67-jährige Baslerin, die laut eigener Auskunft in mehrere Saunen in der Region geht, teilt aber gerne ihr Kompliment mit: «Es ist ganz idyllisch und schön hier, sehr liebevoll gemacht.»

Einmal fand bereits die Textilsauna statt, die jeden letzten Sonntag im Monat geplant war, im Dezember aber ausfiel. Laut Raas war sie im November «noch nicht stark besucht»; dennoch wolle das Naturbad das Angebot für alle Gäste vorerst beibehalten: «Auch das Saunieren in Badekleidung ist ein Bedürfnis von Menschen, vor allem unter jüngeren Leuten.» Ausserdem sei die Textilsauna ohne Altersbegrenzung zugänglich, während die Nutzung der normalen Sauna erst ab 18 Jahren erlaubt sei. Raas geht davon aus, dass einige Kunden der Sauna

vom Rheinbad nach Riehen gefolgt sind. Sicher für den Anfängererfolge spiele auch eine Rolle, dass die Laguna-Sauna «Vier Jahreszeiten» dauerhaft geschlossen sei. «Aber wir zielen auf unser eigenes Publikum: Wir sind eher ein Ort der Ruhe als eine «Eventsauna.»

Badi-Mitarbeiter im Einsatz

Ein Team von acht Mitarbeitern der Badi kümmert sich im Schichtbetrieb um die Sauna. Sie sind alle auf Stundenbasis beschäftigt und freuen sich über die zusätzliche Verdienstmöglichkeit ausserhalb der Freibadsaison. Für Sandra Hug war es jedenfalls keine Frage, auch im Winter in der Badi zu arbeiten: «Ich finde das eine super Idee.» Sie selbst geht privat nicht in die Sauna; die Zeit zum Holznachlegen und den nur fünf Minuten dauernden Aufguss kann sie auch in langen Hosen aushalten. Eine Erkältung habe sie sich durch den Temperaturwechsel noch nicht eingefangen, sagt Hug. Und auch die Tatsache, dass ihre Kunden plötzlich nackt sind, störe sie nicht: «In der Sauna ist es dunkel genug.»

Laut Raas wurden die Rieheener Mitarbeiter von den Saunaspezialisten des Rheinbads geschult. Thomas Maier arbeitet seit fünf Jahren im Naturbad, im Winter zusätzlich im Eglisee, zuvor aber noch in keiner Sauna. Privat sauniert er jedoch wöchentlich mit seiner Frau und plant auch einen privaten Besuch an seinem eigenen Arbeitsplatz. Er mag die Atmosphäre mit dem Lagerfeuer und dem See. Und als Dienstleister findet er: «Es ist ein nettes Publikum hier. Wir sind fast wie eine grosse Familie.»